

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 20

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

18. Mai 1878.

Nr. 20.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberlieutenant von Elgger.

Inhalt: Ausrüstung der Infanterie mit Pionnierwerkzeug. (Schluß.) — Ueber Waffen und Munition. (Schluß.) — Dr. F. Wiede: Der Militarismus. — Instructionsbuch für den k. k. Infanteristen. — Eidgenossenschaft: Truppenzusammenzug der 2. Division. Ernennung, Entlassungen. Kärtchen vom Waffenplatz Lun. Topographischer Atlas. Die Infanterie-Grerzierblousen. Zürich: Eine Reklamation beim Bundesrath. Genf: Kriegsgericht. — Verschiedenes: Bemerkungen über die Gefechte bei Lomitsa und Plewna. (Fortsetzung.)

Ausrüstung der Infanterie mit Pionnierwerkzeug.

Vortrag, gehalten in der Aargauer Offiziersgesellschaft.

(Schluß.)

II.

Wir müssen nun auf die Frage etwas näher eingreten; untersuchen wir zuerst, welche Werkzeuge der Infanterie in die Hand gegeben werden müssen.

Von allen Feldpionnierarbeiten, welche nicht in direktem Zusammenhang mit dem Gefecht stehen, wollen wir von vornherein absehen. Es bleibt uns sodann nur zu besprechen die Verbesserung vorhandener und die Schaffung künstlicher Deckungsmittel in dem zur Vertheidigung ausgewählten Terrainabschnitt.

Unsere erste Sorge ist auch hier das freie Schussfeld vor der Deckung; dieses schaffen wir durch unsere Handbeile; bei größerem Widerstande, besonders bei Baumgärten und Waldbedarf es starker Aexte.

In zweiter Linie richten wir uns in allen Punkten unserer Stellung möglichst schußsicher ein; dazu gehört:

Vorbereitung von Mauern, Hecken, Häusern, Auswerfen von Schützengraben, Schützenlöchern und Deckungsgraben, Herstellen von Communicationen.

Das benötigte Werkzeug besteht in Spaten, Hacke, Axt, Beil und Säge.

In dritter Linie legen wir Hindernisse der Annäherung vor die Front, stellen Berhaue und Barrieren her.

Auch in diesem Falle bedarf es der Spaten, Aexte, Beile etc.

Das dem Schweiz. Bataillon hiefür unmittelbar zugängliche Werkzeug besteht im gegenwärtigen Augenblick aus:

2 Spaten, 2 Pickelhauen, 2 Aexten, welche auf

den 2 Munitions-Halbcaissons gleichmäßig vertheilt sind, und in 52 Geschwaderärten, welche die Mannschaft trägt.

Vergleichen wir damit den Bestand zweier unserer Nachbarn, so finden wir:

1. Beim deutschen Bataillon:

a) Auf 3 Truppensfahrzeuge vertheilt an sogen. Reservechanzzeug: 54 Spaten, 18 Kreuzhacken, 12 Aexte und 27 Beile.

b) Von der Mannschaft am Riemen über die Schulter getragen: 200 kleine Spaten und 40 Beile.

Zusammen 350 Werkzeuge auf 1000 Mann Kriegsstärke.

2. Beim franz. Infant.-Regiment à 4 Bataillone:

a) Auf 2 besondern einpferdigen, zweirädrigen Karren verladen: 16 Aexte, 140 Schaufeln, 80 Hacken, 20 Fäshinenmesser, 4 Brecheisen, 2 Sägen, 2 Werkzeugkisten.

b) Von der Mannschaft getragen: per Compagnie 3 Beile, 2 Schaufeln, 3 Hacken und zudem per Bataillon 1 Säge.

Zusammen 400 Werkzeuge auf 4000 Mann Kriegsstärke.

Vergleichsweise ergibt sich, daß in Deutschland die Ausrüstung dreifach stärker ist als in Frankreich und daß sie dort unendlich mehr in den Händen der Truppen liegt, als hier.

Das deutsche System ist deshalb unbedingt das bessere, übrigens noch aus dem Grunde, weil der Train dadurch keine Vermehrung erleiden.

Es scheint, daß in Frankreich nationale Eigenthümlichkeiten, wahrscheinlich Abneigung des Soldaten gegen das Tragen von Werkzeug bestimmend eingewirkt habe; auch deutet die Art der Auswahl und die Auszeichnung der tragenden Mannschaften darauf hin, daß man dem Institut behutsam Freunde schaffen will.